



Ministerin für Inneres, Kommunales,
Wohnen und Sport
Ministerin
Dr. Sabine Sütterlin-Waack
Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel

Minister für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur
Minister
Tobias Goldschmidt
Mercatorstraße 3, 24106 Kiel

Nachrichtlich per Mail:
Nordfriesische Mitglieder des Landtages

Ihre Zeichen:	Auskunft gibt:	Herr Hach	Husum
Meine Zeichen: 2.30.2	Durchwahl:	67-234	06.02.2024
	E-Mail:	boye.hach@nordfriesland.de	

Erstellung eines Konzeptpapiers zur Errichtung von Evakuierungspunkten auf der Insel Pellworm

Sehr geehrte Frau Dr. Sütterlin-Waack, sehr geehrter Herr Goldschmidt,

die Inseln im nordfriesischen Wattenmeer sind seit jeher besonderen Belastungen durch die jährlich wiederkehrenden Sturmfluten ausgesetzt. Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Meeresschutz und Nationalpark leistet hierbei einen wichtigen Beitrag zum Schutz dieses besonderen Lebensraums.

Eine Insel ist aufgrund Ihrer Lage und Beschaffenheit aber besonders zu betrachten. Die Insel Pellworm. Die Insel selber ist ein Überrest einer einst ausgedehnten Marschenlandschaft, welche vor allem durch schwere Sturmfluten geformt wurde. Sie wird durch einen 8 Meter hohen und 25 km langen Deich geschützt. Dahinter liegt die Insel im Schnitt ca. einen Meter unter Meeresspiegel. Im Falle eines Deichbruchs würde die Insel, wie eine Badewanne, schlicht volllaufen. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Pellworm verfügen aber zurzeit über keinen gesicherten Evakuierungs- bzw. Fluchtpunkt.

Neben dem Landesschutzdeich tragen die Mitteldeiche im Falle eines Deichbruches zum Schutz der Bevölkerung bei. In den 70er Jahren entschied man sich zugunsten der Verstärkung der Außendeiche teilweise zum Abtrag der bestehenden Mitteldeiche. Bis heute hat man das dadurch entstandene Sicherheitsdefizit nicht behoben.

Im Rahmen der Fortschreibung des Generalplans Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein 2012 wurden unter anderem das Sicherheitsniveau und die Planung des Hochwasserschutzes für die Insel Pellworm betrachtet:

„[...] Auf der Insel Pellworm (bis auf den Buphever Koog) haben die zum Teil sehr niedrigen Mitteldeiche keine die Überflutung einschränkende Wirkung. Dieses Ergebnis im Zusammenhang mit der Insellage (d.h. keine Evakuierung möglich) bedingt die Untersuchung von zusätzlichen Schutzmethoden. Schließlich ist in mehreren besiedelten Kögen bereits in der ersten Stunde nach Deichbruch mit hohen Wasserständen bzw. großen Wassertiefen von über einem Meter zu rechnen. Insbesondere in diesen Kögen ist es von Bedeutung, im Fall eines drohenden Deichbruches rechtzeitig Katastrophenschutzmaßnahmen durchzuführen. Hinsichtlich der für den Katastrophenschutz wichtigen resultierenden Wassertiefen ist die lokal stark variierende Geländehöhe und das (Nicht-)Vorhandensein von Warften in den Kögen ein weiteres wichtiges Kriterium. [...]“ (Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein. Fortschreibung 2012, MELUR-SH, April 2013, S. 48 f.)

Zwar liegt gemäß § 60 Landeswassergesetz (LWG) die Zuständigkeit für die „Erhöhung des Sicherheitspotentials“, ohne Betrachtung der Landeschutzdeiche, in erster Linie bei der Gemeinde und dem zuständigen Deich- und Sielverband, dennoch ist es nachzuvollziehen, dass eine Gemeinde, wie Pellworm mit solchen Investitionen überfordert ist. Aus unserer Sicht liegt es auch im Interesse des Landes Schleswig-Holstein den Erhalt dieser Insel durch den Schutz der Bevölkerung sicherzustellen.

Der Kreistag des Kreises Nordfriesland hat in seiner Sitzung am 15.12.2023 deshalb beschlossen sich an der Finanzierung eines Konzeptpapiers für den „Schutz der Bevölkerung der Insel bei Hochwasser“ zu beteiligen.

Mit diesem Schreiben möchten wir aus sie bitten sich an dieser wichtigen Aufgabe zum Schutz der Bevölkerung und den Erhalt der Inseln zu beteiligen und bitten um eine Bezuschussung der Kosten zur Erstellung eines Konzeptpapiers.

Das Papier soll einen mehrgleisigen Konzeptansatz für den Hochwasserschutz auf Pellworm aufzeigen:

Teil I: Grundlagenermittlung

- Ist-Zustandsaufnahmen der Gefährdung, einschließlich Bewertung bestehender Rettungs- und Evakuierungsstrategien
- Identifikation von Problembereichen, z. B. Zugänglichkeit zu privaten Schutzräumen und Sensibilisierung der Bevölkerung für das Rettungskonzept

Teil II: Lösungsansätze und Umsetzungsplanung

- Identifikation von Evakuierungsmöglichkeiten
- Bewertung der jeweils ermittelten Lösungen
- Erhöhung der Mitteldeichstrukturen, wo sinnvoll
- Ertüchtigung an strategisch wichtigen Stellen, z. B. Kreuzung Liliencronweg und Tüterland (Stöpe)
- Ausbau/Umbau vorhandener Evakuierungswarften mit Schutzräumen

Fragen und Überlegungen:

- Standorte, Höhe und Umfang der Evakuierungspunkte
- Kapazitätsgrenzen in der baulichen Entwicklung von Pellworm
- Nutzung der Warften außerhalb der Gefährdungslage
- Einbeziehung bestehender Warften und Gebäude ins Konzept
- Versorgungssicherung, Erschließung und Umgang mit kritischer Infrastruktur
- Ablauf einer Evakuierung und Aufrechterhaltung von Rettungswegen
- Organisation und Notfallreserven bei Sturmfluten
- Materialbeschaffung, -anlieferung und Lagerungsmöglichkeiten (Erde/Klei)
- Ausgleichsmaßnahmen und Betrachtung von Ausgleichsflächen
- Sinnvolle Einbindung der Bevölkerung in den Planungsprozess

Insgesamt sind für die Erstellung des Konzeptpapiers 95.000 € veranschlagt.

Für weitere Fragen zu diesem Thema stehen mein Mitarbeiter und ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich freue mich über eine positive Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen



Florian Lorenzen

Landrat